

Die Vermehrung der Bienen ist wie bei den meisten Insekten eine sehr starke. Wenn die Frühlingssonne die Natur zu neuem Leben weckt, beginnt die Königin das Geschäft des Eierlegens. Sie untersucht erst jede Zelle, bevor sie ein Ei in dieselbe legt. Anfangs setzt sie nur wenige Eier ab; wenn aber infolge der zunehmenden Wärme die Nahrung immer reichlicher wird, steigert sie die Zahl, bis sich dieselbe zur Zeit der größten Vermehrung, etwa im Mai und Juni, auf täglich 1200 beläuft. Mit der Abnahme der Wärme und der Nahrung läßt auch die Vermehrung nach und hört im Winter ganz auf. Das Bieneei ist weißlich, länglich und etwas gekrümmt. Das Bebrüten geschieht durch die Arbeiterinnen. Nach 3 Tagen schlüpft die Larve aus und wird sofort mit dem nötigen Futterbrei versehen. Schon nach 6 Tagen ist das junge Insekt so weit entwickelt, daß seine Zelle mit einem Wachsdeckel verschlossen werden kann. Ist dies geschehen, so umgiebt die Larve ihren Körper mit einem feinen, seidenartigen Gespinnst und vollendet ihre Verwandlung in weiteren 11 Tagen, so daß von dem Augenblicke, in welchem die Königin ein Ei legt, bis zu dem Zeitpunkte, in welchem die ausgebildete Biene aus schlüpft, in der Regel 20 Tage verfließen. — Anfangs fallen der jungen Biene nur die verschiedenen häuslichen Geschäfte zu; sie bereitet Futterast und Wachs, füttert und erwärmt die Brut, baut neue Zellen und verschließt die schon mit Honig gefüllten durch einen Wachsdeckel. Erst nach ungefähr 14 Tagen fliegt sie auf „Tracht“ nach Honig und Blütenstaub aus.

Die Entwicklung der Drohnen, welche in etwas größeren Zellen vor sich geht, nimmt gewöhnlich 4 Tage mehr in Anspruch als die der Arbeitsbienen.

Die Königin entwickelt sich aus einem Arbeiterei. Die Zellen, in denen diese Eier abgesetzt werden, sind größer als die Arbeiterinnenzellen, haben die Form einer Eichel und hängen abwärts. Die Larve wird reichlich gefüttert und erhält nur die beste Nahrung. Die Arbeitsbienen bauen die Zellen aber erst, nachdem sich der Trieb zur Auswanderung eingestellt hat. Wenn nämlich alle Zellen des Bienenstocks mit Brut, Honig und Blütenstaub gefüllt sind, wenn sich die Zahl der Arbeiter um das drei- bis vierfache vergrößert hat, dann fühlt das in seiner Vollkraft stehende Bienenvolk einen geheimen Trieb, sich zu teilen. Sobald nun eine junge Königin ausgeht, zieht die alte mit einem größeren Teile des Volkes ab. Dieses sogenannte Schwärmen geschieht gewöhnlich in den Mittagsstunden. Um Vorrat und Mittel zum Wachsbau zu besitzen, nehmen die Arbeitsbienen kurz vor dem gemeinschaftlichen Ausbruch Honig in ziemlicher Menge zu sich, dann rennt und stürzt alles in größter Aufregung zum Flugloche des